

FORTSCHREIBUNG ISEK MARL 2030+

PROTOKOLL BÜRGERWERKSTATT MARL 2030+

DATUM 30.03.2023

UHRZEIT 18.00 Uhr – 20.30 Uhr

ORT Aula der Scharoun-Schule Marl

- TAGESORDNUNG**
1. Begrüßung und Einführung
 2. Rückblick
 3. ISEK 2030+ Zielsystem
 4. Diskussion in Arbeitsgruppen
 5. Zusammenfassung und Ausblick
-

BEGRÜßUNG UND EINFÜHRUNG Frau Baudek (technische Dezernentin Stadt Marl) begrüßt die rund 25 Teilnehmenden zur Bürgerwerkstatt zur Fortschreibung des ISEK Marl 2030+ und erläutert die Ziele der Veranstaltung. Demnach ist diese Bürgerwerkstatt ein weiterer Baustein des breit angelegten und interdisziplinären Planungsprozesses. Neben der Information der Bürgerinnen und Bürger über das Verfahren zur Fortschreibung des ISEKs sollen im Verlauf der Veranstaltung insbesondere die Projektvorschläge mit der Öffentlichkeit diskutiert werden.

Im Rahmen von fünf Arbeitsgruppen auf Stadtteilebene können die BürgerInnen ihre Ideen, Anregungen und Kritik zu den Projektvorschlägen einbringen und neue Projektvorschläge machen.

RÜCKBLICK Herr Sterl vom Büro post welters + partner mbB stellt die Ziele der heutigen Veranstaltung, den Projektablauf sowie rückblickende Beteiligungsformate und deren Ergebnisse vor.

ISEK 2030+ ZIELSYSTEM Das Zielsystem und die entsprechenden Leitlinien werden vorgestellt. Die bereits bestehenden Leitlinien des ISEKs 2016 wurden auf ihre Relevanz im Hinblick auf die veränderten Rahmenbedingungen hin überprüft und z.T. angepasst. Um der gestiegenen Komplexität und den neuen Anforderungen gerecht zu werden, wurde das aus den Leitlinien entwickelte Leitbild um drei Zukunftsthemen erweitert.

Zukunftsthemen

Marl - klimafreundliche Stadt
Marl - soziale Stadt
Marl - zukunftsfähiger Arbeitsstandort

Leitlinien ISEK 2025+

- 1 Leistungsfähige Wirtschaft
- 2 Zukunftsfähige Stadtteilzentren und Einzelhandel
- 3 Neues Wohnen
- 4 Qualitätvolle Stadträume und Gebäude – Stärkung der Stadtbaukultur
- 5 Pflege und Vernetzung der Grün- und Freiflächen
- 6 Förderung Erholungs- und Freizeitnutzungen
- 7 Klimaschutz und Energiewende
- 8 Moderne Infrastrukturnetze
- 9 Stärkung des Umweltverbundes und der E-Mobilität
- 10 Weniger Belastungen durch den Kfz-Verkehr
- 11 Vernetzung und Öffnung von Kultur und Bildung
- 12 Starkes Image für Marl
- 13 Stadt für alle Generationen
- 14 Förderung der Integration in allen Bereichen

Leitlinien ISEK 2030+

- 1 Leistungsfähige Wirtschaft
- 2 Lebendige Innenstadt und Einzelhandel**
- 3 Wohnen - sozial und bedarfsgerecht**
- 4 Qualitätvolle Stadträume und Gebäude – Stärkung der Stadtbaukultur
- 5 IGA 2027 als Motor der Grün- und Freiflächenentwicklung**
- 6 Förderung Erholungs- und Freizeitnutzungen
- 7 Förderung klimaresilienter Strukturen**
- 8 Nutzung erneuerbarer Energien**
- 9 Fahrradfreundliche Stadt und Stärkung des Umweltverbundes**
- 10 Marl digital - Verankerung digitaler Angebote und Strukturen**
- 11 Vermarktung Kulturprofil Marl**
- 12 Stärkung des sozialen Miteinanders im Quartier**
- 13 Förderung der Integration in allen Bereichen

DISKUSSION IN ARBEITSGRUPPEN Anschließend gibt es insgesamt fünf Arbeitsgruppen, in denen die Projektvorschläge für die unterschiedlichen Stadtteile diskutiert, kommentiert und ergänzt werden können.

1. Stadtteilübergreifende Projekte
2. Stadtmitte
3. Hüls
4. Polsum / Alt-Marl / Drewer / Brassert
5. Hamm-Sickingmühle / Sinsen-Lenkerbeck

Die Arbeitsgruppen werden jeweils durch einen Mitarbeitenden der Stadt betreut, der für Rückfragen zur Verfügung steht.

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Diskussionen in den Arbeitsgruppen sowie im anschließenden Plenum zu den Projektvorschlägen zusammenfassend dargestellt:

Stadtteilübergreifende Projekte

Bei den Stadtteilübergreifenden Projekten wurden die Themen Bildung und Kultur, Verkehr, Klimaanpassung, Wohnen und die Bedeutung des ISEKs insgesamt diskutiert. Das ISEK wird dabei als wichtig hinsichtlich seines konzeptionellen / strategischen Charakters und auch bzgl. der Bauleitplanung eingeschätzt. Zudem sollte das ISEK auch die Einkommensstruktur der BewohnerInnen Marls berücksichtigen. In diesem Zusammenhang wird auch das Handlungskonzept Wohnen thematisiert. Hier wird angemerkt, dass bezahlbarer Wohnraum fehlen würde, während Einfamilienhäuser ausreichend vorhanden seien. Zudem sollten Bestandsquartiere saniert und weiterentwickelt werden. Auch ein flächensparendes Bauen und die Entsiegelung von Flächen sollten geprüft werden. Ein weiterer Vorschlag mit Bezug zur Stadtentwicklung ist die Gründung einer Stadtentwicklungsgesellschaft.

Im Themenfeld Verkehr werden mehr E-Ladeinfrastruktur und ein Parkleitsystem als Projektvorschläge eingebracht, ebenso wie eine autofreie Innenstadt und die Erneuerung der Radwege. Auch der ÖPNV wird in diesem Zusammenhang angesprochen. Hier wäre eine bessere Taktung, unter anderem am Bahnhof Sinsen, wünschenswert. Die vermehrte Nutzung alter Bahntrassen für Fuß- und Radverkehr wird zudem angeregt.

Hinsichtlich des Aspektes der Klimaanpassung werden eine kommunale Wärmeplanung und die flächendeckende Umsetzung des Prinzips der Schwammstadt vorgeschlagen. Das städtische Mikroklima sollte in der Stadtplanung einen höheren Stellenwert einnehmen und die Idee eines Grüngürtels für Marl wird eingebracht. Hinsichtlich Freiflächen-PV-Anlagen werden Bürgerbeteiligung und neue Investitionskonzepte vorgeschlagen. Darüber hinaus sollten genossenschaftliche oder durch die Bürgerschaft getragene Projekte zur Erzeugung erneuerbarer Energien geprüft werden.

Bei den Themen Kultur und Bildung werden weiterhin viele Projektvorschläge dazu eingebracht. Diese umfassen Bildungsmessen und -konzepte sowie Angebote auf Stadtebene ebenso wie eine Universität bzw. Hochschule, auch für Handwerksberufe. Es müssten mehr Bildungsperspektiven für junge Menschen in Lehrberufen sowie studentische Infrastruktur (Wohnheime, ÖPNV, etc.) geschaffen werden. In Bezug auf Ausstel-

lungsräume werden im Kontext von Kunst und Kultur auch der Volkspark als Ausstellungsraum im Rahmen der IGA 2027 und Marschall 66 als Kulturzentrum für alle diskutiert.

In Bezug auf das Thema Handwerk bzw. Gewerbe werden neben der (Aus-)Bildungsthematik weitergehende Vorschläge diskutiert. In diesem Kontext wird u.a. ein Gründerzentrum angeregt, das diese Branche in Marl stärken könnte.

Neben diesen Themen hat auch die Identifikation mit der Stadt Marl eine stadtteilübergreifende Bedeutung. Es sollten mehr Identifikationsmöglichkeiten sowie eine Willkommenskultur für neue BürgerInnen geschaffen werden, indem Informationsmaterial (ggf. auch zu bestehenden Förderprogrammen) Zuziehenden zur Verfügung gestellt wird. In Bezug auf diese Anregung wird seitens der Stadtverwaltung ergänzt, dass sich bereits eine Arbeitsgruppe zur Anwohnerkultur mit dem Thema befasst.

Darüber hinaus wird angemerkt, dass soziale Belange allgemein und die Belange der SeniorInnen Berücksichtigung finden sollten.

Stadtmitte

In der Arbeitsgruppe zur Stadtmitte wird festgestellt, dass diese Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft vereint. Die Diskussion der Projektvorschläge in der Stadtmitte ist geprägt von den Themen Kultur, Verkehrsinfrastruktur und Aufenthaltsqualität bzw. Grünstrukturen.

Die Bedeutung des Projekts Marschall66 für die Stadtmitte wird dabei hervorgehoben, insbesondere im Zusammenhang mit dem Leitbild »Stadt der Möglichkeiten«. In diesem Kontext wird die Bedeutung des Themenfeldes Kultur und Öffentlichkeitsarbeit besprochen. Diese könnte ausgebaut werden, um Marls Image attraktiver zu gestalten, ebenso wie das Marketing zu bedeutsamen Kulturprojekten.

Ein neuer Projektvorschlag ist daneben ein Info-Container. Dieser könnte generell dazu genutzt werden, um städtische Projekte in die Öffentlichkeit zu tragen. Darüber hinaus könnte ein Info-Container einer besseren Kommunikation bzw. Austausch zwischen Verwaltung und BürgerInnen dienen und die Beteiligung der Stadtgesellschaft erleichtern.

Die Aufenthaltsqualität in der Stadtmitte wird kritisiert und im Zusammenhang mit der Verkehrssituation und dem Gastronomieangebot im Marler Stern diskutiert. Insbesondere die Erdgeschosszone des Marler Sterns wird als problematisch gesehen. Den Freiflächen kommt hinsichtlich der Aufenthaltsqualität eine wichtige Bedeutung zu. Hier werden unter anderem der Friedenspark und der Bereich von »Wohnen West« thematisiert (s.u.). Ein Citymanagement als mögliche Lösung wird angeregt und soll der Belebung und Organisation von Zwischennutzungen dienen.

Die Rappaportstraße als vierspurige Hauptverkehrsachse wird ebenfalls als Projektstandort als Beitrag an dem Themenstand thematisiert. Hier ist eine Medienachse als Verbindung von Industrie und Wohnen als neues Projekt denkbar. Der Raum entlang der Straße könnte als Ausstellungsraum genutzt werden. Hier könnten Kunstinstallationen, aber auch Fakten und Informationen zu ansässigen Unternehmen plakativ ausgestellt werden. Auch bei weiteren mehrspurigen Straßen wird Veränderungspotenzial

gesehen. So wird die Rücknahme von Fahrspuren für den motorisierten Individualverkehr auf Hauptverkehrsstraßen, z.B. der Willy-Brandt- und der Herzlia-Allee, vorgeschlagen. In Bezug auf die Fassung des Straßenraums wird eine, ggf. einseitige, Randbebauung vorgeschlagen.

Hinsichtlich der Grünstrukturen wird der Parkcharakter vor »Wohnen West« hervorgehoben, ebenso wie die Anregung, den Försterbusch zu erhalten und aufzuwerten. Auch in der Arbeitsgruppe Stadtmitte kommt die Idee eines »grünen Bandes« zur Sprache.

Hüls

Hinsichtlich des Projektvorschlages »Hüls resilient« wird die Bedeutung des Teilprojektes »Blaues Quartier am Victoriasee« diskutiert. Es zeigte sich in der Diskussion zu diesem Teilprojekt, dass in Bezug auf das Gesamtprojekt »Hüls resilient« weitergehender Kommunikationsbedarf seitens der Stadtgesellschaft besteht bzw. eine intensivere Kommunikation des Projektes in der Öffentlichkeit seitens der Stadtverwaltung.

Die energetische Sanierung der Bestandsquartiere wird – wie auch auf gesamtstädtischer Ebene – in Hüls thematisiert. In Hüls sollte in diesem Kontext der stadtbildprägende Bau der ehemaligen Kreissparkasse (Bergstraße / Römerstraße) erhalten werden. Es wird auf die laufende vorbereitende Untersuchung zur Festsetzung eines Sanierungsgebiets verwiesen, die unter anderem auch die energetischen Mängel im baulichen Bestand in Hüls beschreiben soll.

Mit Blick auf die Verkehrsinfrastruktur wird für den Lipper Weg und die Hülsstraße zwischen dem Knotenpunkt Otto-Wels-Straße eine Einbahnstraßenregelung vorgeschlagen sowie Parkmöglichkeiten für Anlieger. Zudem sollten diese Straßen als attraktive Fuß- und Radwegeverbindungen zwischen der Fußgängerzone und den Grün- und Wohngebieten entwickelt werden.

Die Fußgängerzone von Hüls ist ebenfalls Schwerpunkt der Diskussion. In der Fußgängerzone und der angrenzenden Umgebung sollte die Gastronomie weiterentwickelt werden, während in den Obergeschossen Wohnnutzungen vorhanden und auch zukünftig notwendig sind. Die Qualifizierung der Gastronomie ist darüber hinaus von gesamtstädtischer Bedeutung. Kritisch wird angemerkt, dass es dort derzeit wenige Optionen für hochwertigen Einzelhandel gibt.

Darüber hinaus wird die Bebauung der Breewiese auf dem Plakat zum Stand thematisiert. Auch Orte bzw. Möglichkeiten in Hüls für Jugendliche werden auf Plakaten angesprochen und sollten ausgebaut werden.

Sinsen-Lenkerbeck und Marl-Hamm/Sickingmühle

Die Diskussionen zum Stadtteil Sinsen-Lenkerbeck thematisieren insbesondere den Projektvorschlag »Ökologische Qualifizierung Konversionsfläche«. Es wird kritisiert, dass der Standort nicht geeignet sei und das Gewerbegebiet bzw. die ehemalige Depone für eine ökologische Aufwertung eher in Frage kommen.

Der Fokus der Diskussion lag zudem auf der Schaffung von zusätzlichen Freizeit- und Begegnungsangeboten. Zu diesem Thema werden zusätzliche Spiel- und Sportangebote wie ein »Dirtpark« bzw. Bolzplatz für Kinder als Projektidee vorgeschlagen.

Auch ein Treffpunkt für BewohnerInnen im Nonnenbusch wird als Projektvorschlag eingebracht. Zudem wird die geringe Projektanzahl in Sinsen-Lenkerbeck hinterfragt.

Der Projektvorschlag »Lippebalkon« wird kontrovers diskutiert. Einerseits wird die Notwendigkeit des Projektes in Frage gestellt. Andererseits werden weitergehende Aspekte wie eine Lippefähre zum Überqueren des Flusses vorgeschlagen. In Verbindung dazu steht der Radweg »Marler Schleife«, an welchem ebenfalls Handlungsbedarf gesehen wird. Die Marler Schleife ist Teil des größeren Freizeitradwegenetzes. Es wird jedoch befürchtet, dass dieser nicht genutzt wird. Zum anderen wird die Erweiterung der Routenführung nach Haltern vorgeschlagen. Dies wird innerhalb der Verwaltung in Zusammenarbeit mit dem RVR bereits geplant.

Mit Blick auf den Bahnhof in Marl-Hamm wird dieser Haltepunkt generell in Frage gestellt. Diese Thematik liegt jedoch außerhalb der Zuständigkeit der Stadtverwaltung. Der Haltepunkt ist zudem dennoch wichtig, um perspektivisch ein attraktives Bahnnetz zur Verfügung stellen zu können.

Drewer, Brassert, Alt-Marl und Polsum

In dieser Arbeitsgruppe wird insbesondere das Thema Wohnen und der z.T. sanierungsbedürftige Gebäudebestand angesprochen. Handlungsbedarf wird bei der Unterstützung der EigentümerInnen bei der Sanierung gesehen. Vorschläge dazu sind Förderprogramme für Bestandsgebäude sowie eine Sanierungssatzung. Auch wird in diesem Kontext ein Runder Tisch mit den Wohnungsbaugesellschaften als Projektidee eingebracht. Insbesondere im Bereich der Schillerstraße, Rappaportstraße und des Lipper Wegs werden eine energetische Sanierung und die Nachverdichtung des Wohnumfeldes angeregt. Auch hinsichtlich der Klimaanpassung sollte das Gespräch mit großen Immobilieneigentümern gesucht werden, um das Schwammstadtprinzip umzusetzen.

Auch das übergreifende Thema der Digitalisierung wird diskutiert. Hier wären seitens der BürgerInnen mehr digitale Möglichkeiten zur Information wünschenswert.

Der Projektvorschlag für den Stadtteil Polsum »Neuordnung Nahversorgungszentrum Polsum« wird intensiv diskutiert. Im Vordergrund steht dabei, wie die Dorfmitte in Polsum erhalten werden kann.

Daneben wird der Einsatz alternativer bzw. regenerativer Energiequellen gewünscht. Windkraftanlagen wäre in diesem Zusammenhang auf der »Halde Lipper Höhe« denkbar. Zudem werden zentralisierte PV-Konzepte angeregt, die u.U. bürgerschaftlich getragen werden könnten.

Grundsätzlich werden die Projektvorschläge als gute Ansätze bewertet. Insbesondere die vorgeschlagene Baulandentwicklung am südlichen Rand von Polsum wurde überwiegend positiv bewertet. Kritisiert wurden dazu die langen Entwicklungszeiträume.

Sonstiges

Ergänzend wird von den BürgerInnen angemerkt, dass die Planungswerkstatt nicht ausreichend beworben wurde und in Zukunft eine breiter gestreute Werbekampagne wünschenswert ist.

Es wird darauf hingewiesen, dass der bestehende Klimanotstand im Konzept besser herausgestellt werden könnte. Außerdem könnten städtische Fördermittel für PV-Anlagen an Balkonen bereitgestellt werden.

ZUSAMMEN- FASSUNG UND AUSBLICK

Die BetreuerInnen der Arbeitsgruppen berichten im Plenum jeweils von den Diskussionen in den unterschiedlichen Arbeitsgruppen. Auch hier gibt es nochmals die Möglichkeit, seitens der BürgerInnen Ergänzungen einzubringen. Diese sind bereits in die o.g. Ergebnisse integriert.

Anschließend wird ein Ausblick über das weitere Vorgehen gegeben: Die Ergebnisse der Veranstaltung werden dokumentiert, geprüft und in der weiteren Bearbeitung des ISEK 2030+ berücksichtigt. Darauf aufbauend wird ein erster Berichtsentwurf erstellt. Im Sommer 2023 soll das ISEK fertiggestellt werden.

Frau Baudek und Herr Sterl bedanken sich für die engagierte Mitarbeit und die konstruktiven Diskussionen der Teilnehmenden in den Arbeitsgruppen.

VERFASSER post welters + partner mbB

DATUM Dortmund, den 27. April 2023

- Hüls
- Sinsen-Leinkerbeck und Marl-Hamm
- Drewer, Brassert, Alt-Marl und Polsum

Stadtteilübergreifende Projekte

Gesamtstadt
Wie bewerten Sie die vorgeschlagenen Maßnahmen aus Ihrer Sicht? Welche sind die größten Vorteile? Welche sind die größten Nachteile?

GRÜNZONEN
- in der Innenstadt
- BÜRO- und
- WOHNGEBIETE

INDUSTRIE-
REBILDUNGSLÄCHE
IM ZENTRUM
→ MESSEPLATZ

INDUSTRIE
- WERK
- ZONE
- ZENTRUM
- ZONE

BILDUNGSKONZEPT
- STÄDTELLER
- WIEGE-
- SCHMIEDE

Willkommenskultur für
neue Eigentümer:innen

Kommunale
Wärmeplanung

Prinzip der Schwammstadt
Flächendeckend

Mehr Sitz-
möglichkeiten für
Senioren

Erhöhung von
Bestandsquoten
→ sozialer Wohnbau

E-Mobilität
→ Ladeinfrastruktur

Bildungsperspektiven
für junge Menschen
in Lehrberufen

Schwammstadt-
Konzept

TRASSEN NEHE
NUTZEN
ZUM BEZUGSMASS
HIER ZURÜCKLEGEN

Weiterentwicklung
vorhandener Quartiere

Stadtentwicklung-
Geschichte

(Handwerker-)
Hochschule
"Studentische Infrastruktur"
Wohnheime, ÖPNV, ...

Schwammstadtprinzip
durchsetzen

Brennpunkte
entzerren!

Autofreie
Innenstadt
Spannung Lösung = Aha für Aha
Verdichtung des Publikums (Grün)

Einfamilienhäuser
fehlen nicht!

Wohnen = es fehlt
bezahlbares Wohnen

Berücksichtigung des
Mikroklimas bei
Stadtplanungen

PARKEITSYSTEM

GRÜNZONEN,
GURTEL

MARSHALL 66
KULTURZENTRUM
FÜR ALLE

TAKTUNG
ÖPNV
VERBESSERUNG

BETRIEBBEREITLIEGUNG
ÖPNV- INVESTITIONEN

VOLKSPARK (IGA)
ALS AUSSTELLUNGSRAUM
FÜR KULTURSCHAFFENDE

Integrieren Taktung/Verkehr am
Bf Sinsen mit abgestimmten
Wagen Umsteigebereitschaft
zwischen Bus und Train

mehr Identifikations-
möglichkeiten mit der
Stadt Marl

Bessere Radwege!

ISEK müsste
die Einkommensstruktur
der Bewohner berücksichtigen

ISEK ist immer
die Begründung für
Bpl. → präzisieren
ohne Grund

ISEK
wird missbraucht
Marl braucht keine ISEK

ISEK IST
WICHTIG, FÜR GUTE
KONZEPTIONELLE /
STRATEGISCHE GESTALTUNG

Stadtmitte

Stadtmitte

Wie bewerten Sie die vorgeschlagenen Maßnahmen? Welche ergänzenden Anregungen haben Sie? Fehlen aus Ihrer Sicht Maßnahmen, die ergänzt werden müssen?

Anregung

Ergänzung

MARER BLICK
VS.
GRÜNES BAND

AUFENTHALTS-
QUALITÄT
STEIFERN

PARKCHARAKTE
VOR
WOHNEN-WEST

FÖRSTERBUSCH
ERHALTEN UND
AUFWERTEN

Rückbau von Willy-Brandt-Allee
und Heredia-Allee
sowie mögl. Fassung des Straßen-
verkehrs durch Rückbauung
80% einseitig

RAPPAPORTSTRASSE =
- MEDIENSTRASSE
- VERBUND INDUSTRIE +
WOHNEN
- STARKER TINY-HOUSES

VERKEHRSITUATION
RUND UM
MARER STERN

ZLS
↳ VERKEHRSREGELUNG

OHNE MARSCHALL EG
KEINE STADT DER MÖGLICHKEITEN
VON ISEK

BEDEUTUNG M66
F.d. STADTMITTE

ZENTRENMANAGEMENT

GASTRO-ANGEBOTE
MARER STERN

INFO CENTRALER
ZUM STAND
" ISEK"
RED BOX.

MEHR Ö-ARBEIT
STADTMITTE

PROMOTION/MARKETING
M66 / KULTUR/BLUNNE

Hüls

Hüls

Wie bewerten Sie die vorgeschlagenen Maßnahmen? Welche ergänzenden **Anregungen** haben Sie? Fehlen aus Ihrer Sicht Maßnahmen, die **ergänzt** werden müssen?

Anregung

Ergänzung

ERHALT DES STADTBILDPRÄGE
BAUS DER EHEM. KREISSPARKASSE
(Bogstr./Römerstr.) z. Zt. Mannheim u. a.

Fußgängerzone Hüls u. Umgebung
mit Schwerpunkt Gastronomie und
Wohnen in den Obergeschossen
(wenig Chancen für hochwertigen
Einzelhandel)

Bebauung Breewiese

Lipperweg und Hülsstraße
zwischen dem Knoten Otto-Lüls-Str.
mit Einbahnstr. für Anlieger
Entwicklung als attraktive Fuß-
und Radverbindung zwischen Fußg.
und Grün- und Wohngebieten

Orte für jugendliche
Möglichkeiten

Brassert - Drewer - Alt-Marl - Polsum

Brassert - Drewer - Alt-Marl - Polsum
Wie bewerten Sie die vorgeschlagenen Maßnahmen? Welche ergänzenden Anregungen haben Sie?
Fehlen aus Ihrer Sicht Maßnahmen, die ergänzt werden müssen?

Anregung

Ergänzung

(M) 20-30 JAHRE
→ WANN SO LAUNGE?
→ WIE WIRTSCHAFTLICH
SICHER?

Förderprogramm
für Bestandsgebäude.

Aufwertung bestehender
Wohnquartiere (z.B. Westfalen
Quartier westl./östl. Ruppertsst. in
Lippeweg):
energetische Sanierung, Nachverdichtung
Wohnumfeld

Sanierungsstrategie
für Hauptverkehrs-
achsen

GRUNDSÄTZLICH
GUTE PROJEKTE/
ANSÄTZE

Handhilfsinformation
- Digitalisierung

(N) WIE ERHÄLT
MAN DIE
DORFMITTE?
(IN POLSUM)

ZENTRALISIERTE
TV-KONZEPTE
BÜROKOMFORT

Windkraft
"Halde Brassert"
Lippeweg

Runder Tisch
monatlich mit den
Wohnungsbaugruppen

4. Wie soll das
umgesetzt werden?
GCP

Sinsen-Lenkerbeck - Marl-Hamm/Sickingsmühle

Sinsen-Lenkerbeck - Marl-Hamm/Sickingsmühle

Wie bewerten Sie die vorgeschlagenen Maßnahmen? Welche ergänzenden Anregungen haben Sie? Fehlen aus Ihrer Sicht Maßnahmen, die ergänzt werden müssen?

①

Ergänzung

②

Falscher Standort

besserer Standort
ehem. Deponie
(hinter Wallstraße)

Wunsch:
Dirtpark für
Kinder am Wiesbach

Zu ①: Woher stammt die Idee??
Auf dem Hut gezeichnet?

Woher kommt
diese Fläche?

Reduzierung der Anzahl von
Schrottimmobilien
(Bahnhofstr.)

Erweiterung des
Kopfweidenprojekts
(Silverbach)

Treffpunkt (Stat.)
für Bewohner/innen
Nennen besch.
Schaffen

Lippebalkon
wird kritisiert
(Braucht man nicht)

Vorschlag:
Lippepläne
zum Überqueren

Radweg Marler
Schleife nicht
attraktiv

Radweg v. Marl-Hamm nach
Halbturn bei Kutter Vogel

Bahnhof-Standort
Marl-Hamm
wird in Frage gestellt
Wann es einer kleinen
Stampe?

Wo bleiben die
zahlreichen Projekte
für Sinsen